

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für Inneres
und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 17 bis TOP Nr. 19

Erste Beratung

**17) Entwurf eines Niedersächsischen Gesetzes über die
Unterrichtung des Landtages durch die Landesregierung
(Niedersächsisches Parlamentsinformationsgesetz - NPIG)**
Gesetzesentwurf der Fraktion der FDP - Drs. 18/4498

Erste und abschließende Beratung

**18) Kontrollrechte des Parlaments achten - Landtag
missbilligt Informationspolitik der Landesregierung in Bezug
auf Kontrollrechte durch den Landtag**
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/4482

Erste und abschließende Beratung

19) Missbilligung des Innenministers
Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/4489

während der Plenarsitzung vom 11.09.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir streiten uns darüber, wann wirklich der Sachverhalt gegeben ist, dass eine Waffe weg ist. Dazu muss man erst mal feststellen: Eine Waffenrevision, bei der man überhaupt feststellen kann, welche Waffen da sind, gibt es erst seit dem Jahre 2014, glaube ich.

Die Möglichkeit, dass diese Waffe bei der Waffenrevision wieder aufgetaucht wäre, bestand. Deshalb ist der Tatbestand vollkommen klar.

Ich will auch deutlich sagen: Mit Blick auf die parlamentarische Kontrolle und die Möglichkeiten, die wir haben, um politische Schlüsse daraus zu ziehen, ist für mich das Verschwinden der Waffe gar nicht mal das Entscheidende; es sind vielmehr die Umstände, die dazu geführt haben. Es geht darum, zu wissen, was eigentlich passiert ist.

Am 8. August hat die entsprechende Unterrichtung stattgefunden, und es ist völlig klar, dass daraus Schlüsse gezogen werden. Ich sage Ihnen aber ganz deutlich: Das ist für Politik entscheidend - und nicht, dass wir die Arbeit des operativen Geschäfts übernehmen.

Das tun Sie ständig. Das tun Sie auch ständig in den Ausschüssen. Das ist aber nicht unsere Aufgabe. Unsere Aufgabe ist es, zu gucken, ob die Abläufe vernünftig funktionieren, und dann gegebenenfalls mit politischen Akzentsetzungen Dinge einzufordern. Sie machen aber aus jedem und allem ein Skandalchen. Sie haben heute Morgen sehr deutlich hervorgehoben, wie man das nennt und wo das vorkommt. Da haben Sie es aber in eine andere Richtung gesagt. Wenn es in der Sacharbeit nicht mehr gut weitergeht, sucht man sich andere Betätigungsfelder. Im Innenausschuss finden zu 70 Prozent Angriff und Verteidigung und zu 30 Prozent Sacharbeit statt. Ich werbe dafür, wieder gute Sacharbeit zu machen. Ich glaube, dann kämen wir weiter.